

Bauplan für einen Hexagondrachen

Der Hexagondrachen stellt meine erste erfolgreiche Begegnung mit der Kunst des Drachenbaus und Steigenlassens dar. Es war so um das Jahr 1965, als mein Vater, wie es sich für einen solchen gehört, mit seinen Söhnen einen Drachen basteln wollte, allein, wie solches zu bewerkstelligen sei, war ungewiss. Nun muss guter Rat nicht teuer sein, so ein rotarischer Freund Wildgans zur Hand ist, welcher im Mödlinger Raum als eine Koryphäe des Drachenbaus zu bescheidener Berühmtheit gekommen ist. Dieser verdammt unseren Vorsatz, einen herkömmlichen Rautendrachen zu verfertigen, sogleich in Grund und Boden und riet zum Bau eines Sechseckdrachens, dessen Flugeigenschaften angeblich überragend seien.

So wurden denn nach alte Manier drei flache Holzlatten verschnürt, rundum mit einer Schnur versehen, buntes Geschenkpapier darauf geklebt und unten ein Mäscherschwanz befestigt. Der erste Flugversuch auf dem Eichkogel war mangels Wind nicht erfolgreich, am nächsten Wochenende auf der Perchtoldsdorfer Heide blies es jedoch heftig und das Hexagon flog zur Freude der Familie besser als alle Plastikgeier und was es sonst noch auf der Wiese an Drachen gab.

Das Hexagon ist im südosteuropäischen und arabischen Raum der klassische Drachen im Gegensatz um wesentlich schlechter fliegenden flachen Rautendrachen, der in West- und Südeuropa verbreitet ist. Wieso dem so ist, mögen diese beiden Bilder erhellen:



Das Hexagon



Der Rautendrachen

Was wir so alles brauchen:

Baumaterial

1m Spinnakernylon oder Spinnakerpolyester

Dacronband

16 m Spinnakerband 5cm breit für den Schwanz

7 Schlüsselringe

3 Stäbe ca. 92 cm lang (anpassen):
entweder Carbon voll 4mm, Glasfaserrohr 6mm oder Holz 8mm

1 Stück Schlauch passend zu den verwendeten Stäben

Etwa 2 m Waagschnur ca. 1,5mm stark

Werkzeug:

Stanleymesser

Schere

Bohrer oder Lochzange

Nähmaschine

Säge

Schneidunterlage

Lineal

Massband

Bleistift



Der Autor und sein erster selbstgebautes Drachen auf dem Eichkogel mit Vater rechts und Drachenspezialist Wildgans hinten links.



Buntes Sechseck aus Papier in der Art des türkischen Uçurtma auf dem Laaerberg.

Wir konstruieren ein regelmäßiges Sechseck mit einer Seitenlänge von 45cm und schneiden dieses ohne Saumzugabe aus (Abb.1)

Als Saumband verwenden wir ein Band aus Spinnakernylon, so 1,5 bis 2,5 m breit. Das können wir entweder mit Lineal und Stanleymesser schneiden– so wir annehmen, in Zukunft größere Mengen zu benötigen, lohnt sich die Anfertigung eines Streifenschneider aus Karton und Messerklingen, mit dem wir in Windeseile enorme Mengen Saumband fertigen können. (Abb.2)

Wir schneiden aus Dacron die Verstärkungen für die Ecken und das Mittelloch aus– mit einem Kreis-schneider gelingt dies besonders schön. (Abb.3)

Nun wird der Drachen mit dem Band versäumt (am besten mit einem Zickzackstich) und die Eckver-stärkungen dabei mit genäht. (Abb.4)

Die Eckverstärkungen müssen noch fertig aufgenäht werden. (Abb.5)

Für die Ecklaschen ((6x6cm) ,das Band in der Mitte (25cm) sowie die Schwanzlaschen (9x5cm) ferti-gen wir einen 0,7cm breiten Streifen aus 3– fach gelegtem Spinnakernylon. (Abb. 6)

Die Ecklaschen, welche die Schlüsselringe aufnehmen sollen, werden mit einem engen breiten Zick-zackstich aufgenäht. (Abb.7)

Ebenso das Band in der Mitte, mit dem die Stäbe zusammengebunden werden. (Abb.8)

Wir schneiden sechs Schlauchstücke (2,5cm lang) mit einem, den verwendeten Stäben entsprechen-dem Innendurchmesser zu und versehen sie mit einem Loch (notfalls mittels eines Bohrers, so keine Lochzange vorhanden). (Abb. 9)

Nun fädeln wir in fingernagelbrechender Weise einen Schlüsselring durch Schlauch und Lasche. (Abb.10)

Ohne Schwanz fliegt das Sechseck nicht. Diesen fertigen wir aus fünf cm breitem Spinnakerband, das wir in einem Abstand von einem cm einschneiden. Da wir etwa 6+ 5+ 4+ 1 m Schwanz benöti-gen, gehen wir dabei folgendermaßen vor: Wir klammern 10 Streifen mit 1,5m Länge mit der Heftma-schine zusammen und schneiden sodann mit dem Stanleymesser durch alle zehn Lagen. (Abb. 11)

Nun wird der Schwanz an der Seite gesäumt, dabei können wir die Streifen auch gleichzeitig anein-ander nähen. (Abb.12)

Alsdann schneiden wir einen Meter für die Schwanzwaage und 6, 5, und 4 m für die eigentlichen Schwänze zu. Jeder Streifen bekommt eine Lasche (wie bei den Ecken) an beide Enden, die Schwanzwaage noch zusätzlich einen in die Mitte. Da wir nun 3 verschieden Schwänze haben kön-nen wir die Länge bzw. Anzahl an die Windverhältnisse anpassen. Nach unserer Erfahrung ist es besser, die Zahl der Schwänze zu erhöhen anstatt diesen zu verlängern, um die Flugstabilität zu verbessern.

Zu guter letzt befestigen wir noch die Drachenwaage. (Abb. 13)

Bei Punkt D machen wir ein Loch in das Segel, ziehen die Schnur durch und binden sie um einen der Stäbe. Punkt C, bei welchem die Drachenschnur befestigt wird, sollte variabel sein– beispielsweise durch einen Schlüsselring, der mittels eines Bucht-knotens positioniert wird. (Abb. 14)

Die drei Stäbe werden mittels des aufgenähten Bandes in Position gehalten. (Abb. 15)

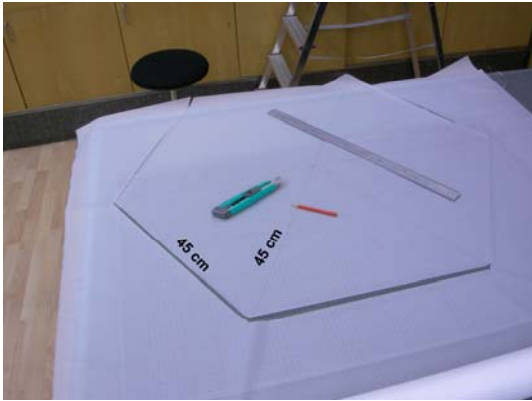


Abb. 1

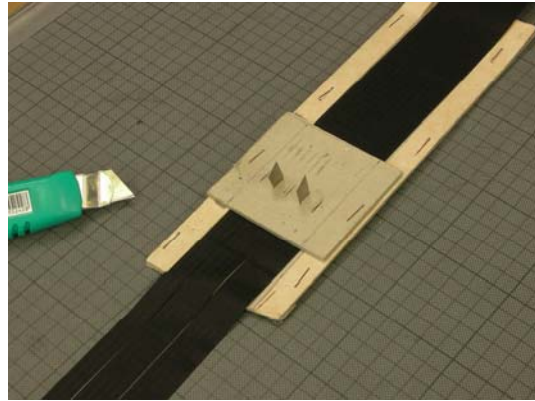


Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

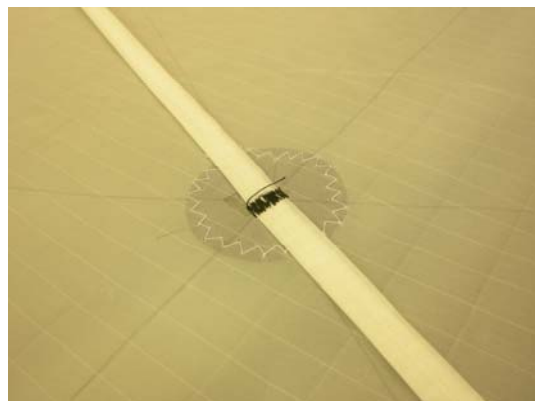


Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10

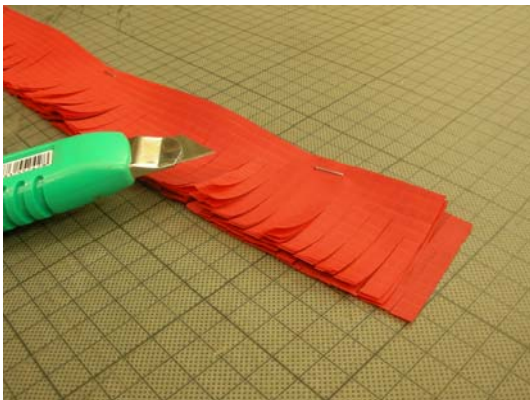


Abb. 11



Abb. 12

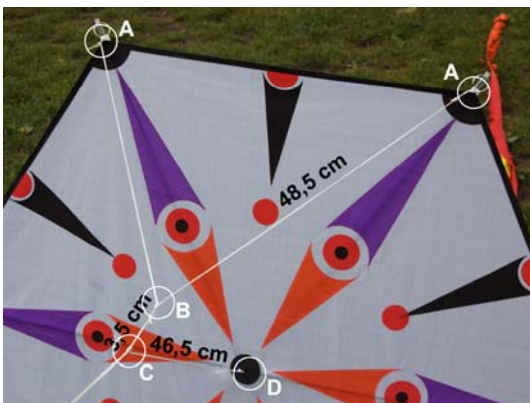


Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

